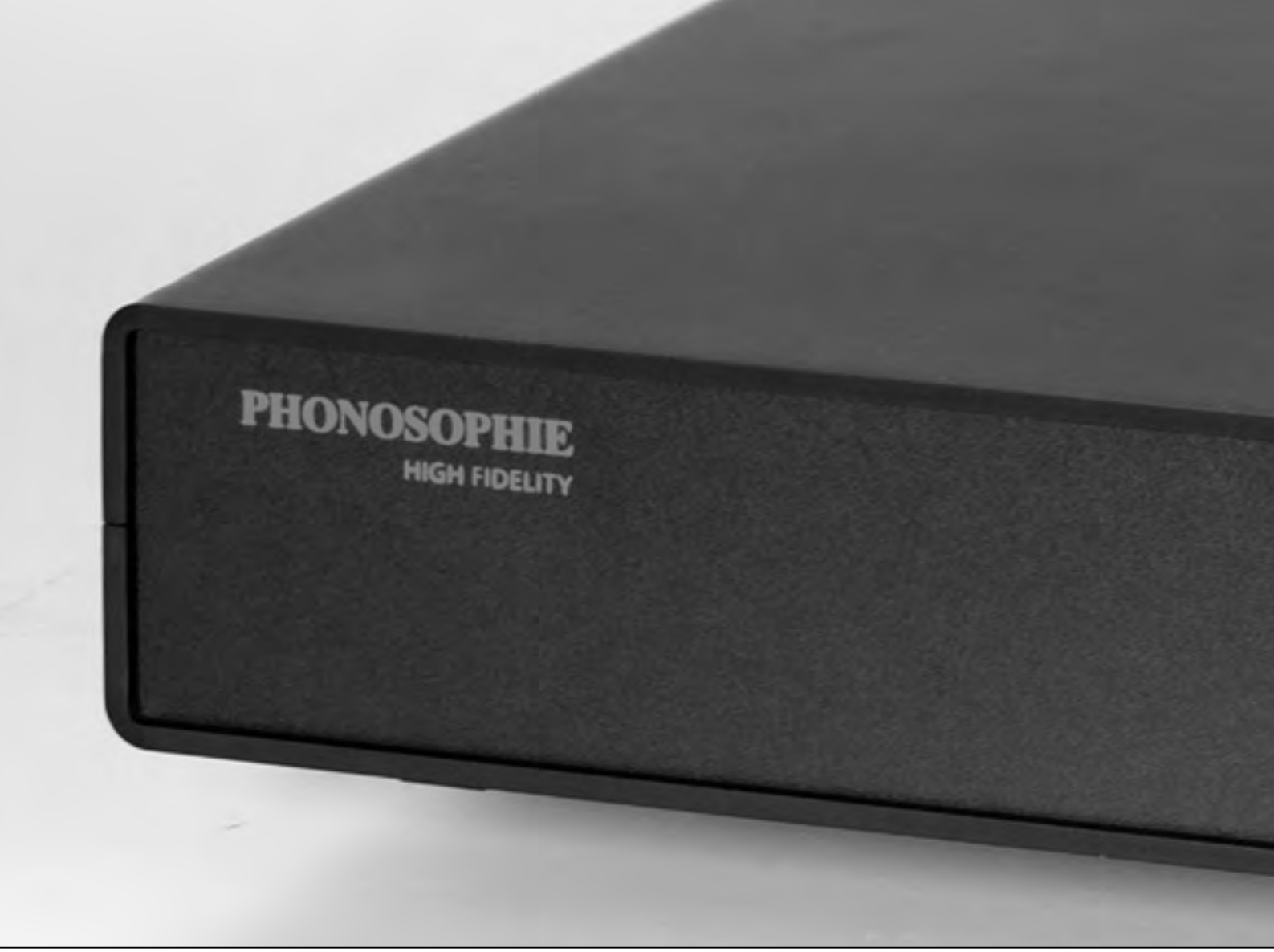
DAS MAGAZIN FÜR HIGH FIDELITY

www.hoererlebnis.de

Hörerlebnis

Phonosophie: Spike Stereo



Kino für die Ohren

von Marco Kolks

Endstufe: Spike-Stereo von Phonosophie. So klein und schon so stark?

In der Hifi Welt ist Ingo Hansen eine ungewöhnliche Persönlichkeit. Er besitzt im positiven Sinne das Körnchen Verrücktheit, das außergewöhnliche Menschen kennzeichnet. Er lebt für die Entwicklung und Herstellung audiophiler Produkte. Diesen Weg geht er kompromisslos und nimmt dabei bewusst in Kauf, dass Kritiker sich an ihm und seiner Philosophie reiben. Doch was tun solche Kritiker, wenn sie der Endstufe Spike von Phonosophie begegnen? Mein Tipp: Sie sollten mit dem urplötzlichen Herunterklappen ihrer Kinnlade rechnen.

Wer Ingo Hansen kennt, den wird es kaum verwundern, dass er es wagt, völlig gegen den audiophilen Trend, der immer leistungsstärkere Endstufen verlangt, im Phonosophie-typischen, flachen Alu-Gehäuse einen Endverstärker mit lediglich zweimal 75 Watt

Links auf der Rückseite befinden sich die verschiedenen Anschlussvarianten: Cinch, DIN, XLR. Mittig sind die kreisrunden Öffnungen für die internen Lüfter eingelassen, daneben jeweils die Lautsprecherbuchsen.

an 8 Ohm auf den Markt zu bringen. Dafür hat der Hanseat gute Gründe: Optisch entspricht die Spike allen anderen Geräten der hauseigenen Elektroniklinie. Außerdem seien seine Gehäuse resonanzoptimiert, so Ingo Hansen, und hätten keine Speichereffekte, was sich positiv auf die Wiedergabe auswirke. (Das bestätigte auch Bernd Sander, der Digitalspezialist von Fink Audio Consult, der jüngst auf der High End on Tour dem Fachpublikum den neuen, von ihm mitentwickelten, exzellent klingenden D/A-Wandler von Phonosophie vorstellte.) Auf der Rückseite der Spike gibt es eingangsseitig drei Anschlussvarianten: DIN, Cinch oder XLR. Mit einem kleinen Schalter, der sich leicht umlegen lässt, wählt man unsymmetrische oder symmetrische Signalübertragung. Neben den WBT-Anschlussbuchsen sitzen jeweils schlitzförmige Lüfteröffnungen. Keine Sorge, die internen Lüfter sorgen nur bei extrem starker Belastung für erträgliche Arbeitstemperaturen, akustisch sind sie im Alltagsbetrieb nicht wahrnehmbar.

Für die kompakte Größe ist die Spike mächtig schwer. Das liegt sicherlich an den beiden massiven Trafos, mit jeweils einer Impulsleistung von 550VA, die Strom im Überfluss liefern und selbst bei niederohmigen Belastungen (bis 230 Watt an 2 Ohm, stabil bis 1,4 Ohm) nicht klein beigeben. Insofern vergessen Sie alles, was man allgemeinhin mit 60 Watt pro Kanal verbindet. Klanglich hat man es hier mit einem souveränen Acht- und nicht mit einem recht guten Vierzylinder zu tun: So gewaltig ist der Unterschied. Hier geht es ausschließlich um Qualität und nicht um Quantität. Die Endstufe verfügt zudem über die Möglichkeit, an einer definierten Schnittstelle diverse Module (Bi-Butt/Begrenzung des Übertragungsbereiches, X-Over/Aktivoption) aufzunehmen.

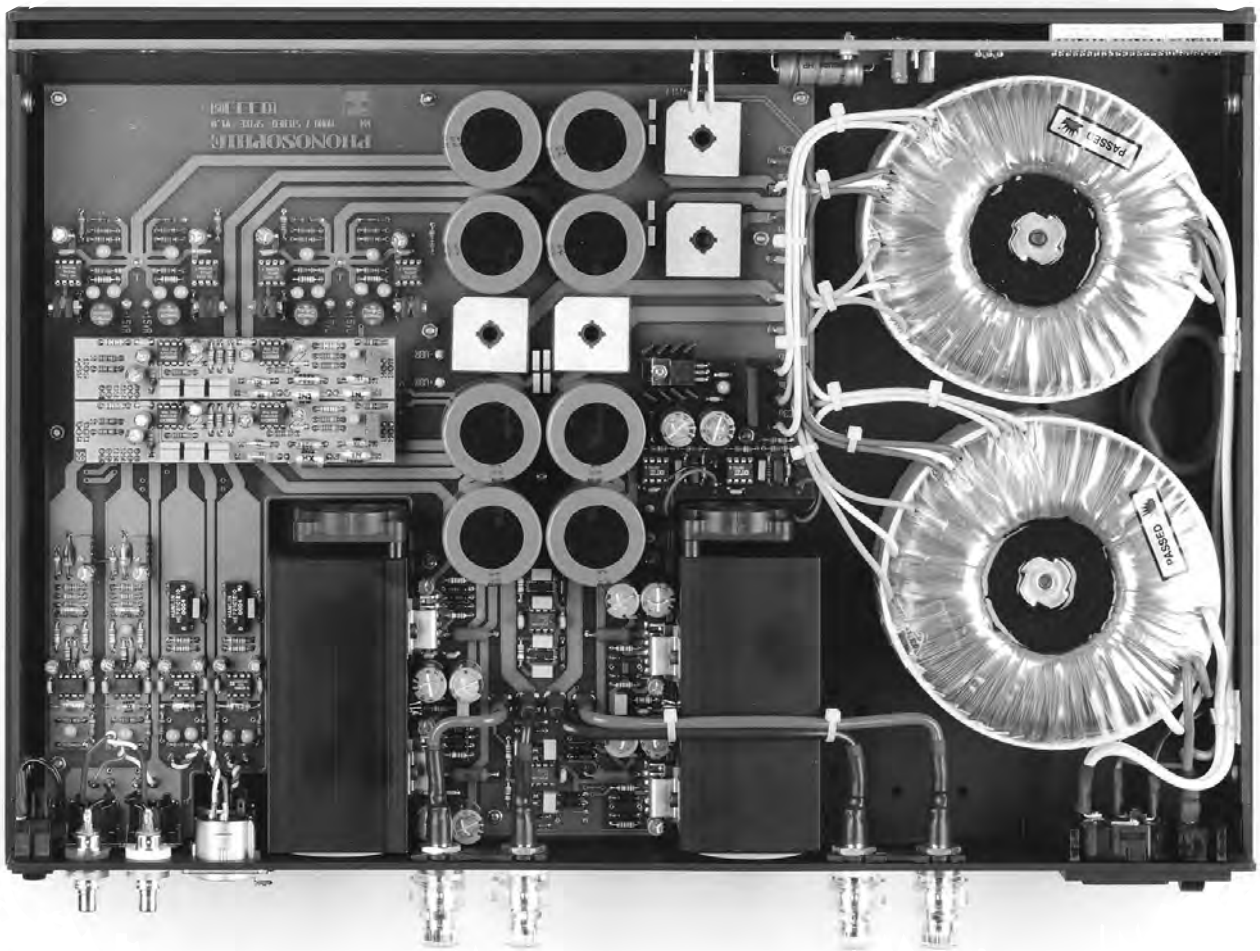
Überhaupt ist die Stromlieferfähigkeit nach Ingo Hansen die kardinale Voraussetzung für guten Klang - und das predigt er schon seit Jahren. Diese Erkenntnis greift inzwischen auch bei Mitbewerbern. Damit der Strom optimal fließen kann, sind die Leiterbahnen der Platine kurz gehalten und mit vier übereinander liegenden Lagen so richtig fett. Des Weiteren setzt Phonosophie neben dem symmetrischen Aufbau auf zwei integrierte Verstärkerchips je Kanal, was bestens funktioniert. Integriert in eine Phonosophie-Kette verleitet allein das Wissen um den smarten Muskelprotz zum Aufdrehen. Dafür, dass ihm dabei nicht die Puste ausgeht, sorgen die bereits erwähnten 2-fach geregelten Temperaturlüfter. Mal ehrlich: Während meiner Hörsessions hatte ich nie Angst um die Spike-Endstufe, um einige meiner Lautsprecher dafür umso mehr.

Hörerlebnis

Die Spike habe ich in verschiedenen Ketten gehört, die Anschlussmöglichkeiten lassen es glücklicherweise zu. Die Idealbesetzung ist für mich allerdings die Einbindung in eine komplette Phonosophie-Anlage inklusive Racks, Stromversorgung und Aktivator-Technologie - nicht zuletzt deshalb, weil hier das Konzept von Ingo Hansen "mehr live" am konsequentesten umgesetzt wird. Und es funktioniert auf Anhieb! Die Spike-Endstufe zaubert eine Musikwiedergabe in meinen Raum mit einer Fülle, einer Intensität und einer Spannung, mit einer Gelassenheit und einer Selbstverständlichkeit, die ich ihr von der Papierform her nicht zugetraut hätte. Dazu dieses Anspringen, diese Leichtigkeit, dieses Federn, diese Mühelosigkeit. Tja, Ingo Hansen verspricht nicht zuviel, wenn er sagt, er wolle die Musiker ins Hörzimmer transportieren. Der Maßstab ist "live" und nicht Hifi. Darüber muss man sich im Klaren sein, darauf muss man sich einlassen. Diesen besonderen Zauber verspüre ich jetzt beim Musikhören. Worin er besteht, ist schwer begreiflich zu machen, wenn man ihn nicht kennt. Denn der Wortschatz, den man dafür gebraucht, ist andernorts oft und oft falsch benutzt worden.

Ich besuche häufig Konzerte. Eines, das mich in letzter Zeit nachhaltig beeindruckt hat, gab Chick Corea mit Stanley Clark und Jean

Innenansicht: Die Stromversorgung ist bei Phonosophie im Wesentlichen für guten Klang verantwortlich. Rechts zwei üppig dimensionierte Trafos. Die Leiterbahnen sind ungewöhnlich dick, um einen optimalen Signalfluss zu garantieren.



Luc Ponty in der Mercator-Halle in Duisburg. Im Nachgang möchte ich wie viele andere bestimmt auch dieses Erlebnis in den eigenen Wänden reproduzieren. Das wohlige Schaudern, das mich im Saal überfiel, ist mit Phonosophie und im Speziellen mit der Spike wieder da: die fließend gespielten Keyboards, die das Mark erschütternde, die fast schon brutal angerissen Basssaiten, die im Bauch spürbaren Kicks der Drums. Natürlich stellt sich die Frage, wie erzeugt Ingo Hansen diesen außergewöhnlichen Abbildungscharakter?

Genauso verhält es sich mit Stimmen: das Atemanhalten, das Spucken bei Zischlauten, das Ersticken der Stimme in der Kehle (Isgaard; "Playing God"; "Playing God"). Wenn es darum geht, den Live-Charakter von Musik rüberzubringen, dann ist die Spike in ihrem Element. Selbst wenn man nicht bewusst darauf achtet, so sind doch jede Menge Feininformationen da richtig aufgelöst. Die Dynamik und auch die Feindynamik sind mustergültig. Der Raum wird erlebbar. Die Zu-

---

Isggard
Playin God, Flat Earth Music/CD
Isgaard heißt eigentlich Isgaard Marke. Die klassisch ausgebildete Sängerin und Komponistin verbindet in ihrer Musik die Stilrichtungen Klassik und Pop. Beeinflussen lässt sie sich von Sängerinnen wie Enya und Loreena-McKennitt. Musik ist für die Husumerin eine Art Ursprache, die dem Transport von Emotionen dient und sich nicht in starre Formen pressen lässt. " Einem breiteren Publikum wurde Isgaard 2003 durch die Teilnahme mit ihrem eigenen Song "Golden Key" an der deutschen Vorentscheidung zum Eurovision Song Contest bekannt. Nach dem Vertragsende bei Edel trotz Beachtungserfolgen wechselte die Husumerin zu Flat Earth Musik. Playing God, das sind schöne, sanfte Melodien, tragende Klanglandschaften, raumfüllende Musik zum Genießen.

Klangtipp
Pjotr Tchaikovsky
The Sleeping Beauty
Decca/Audiophile LP (3 LP, 180 g)
Orchestre de la Suisse Romande
Dirigent: Ernest Ansermet
Das Ballett "Dornröschen" in drei Akten von Peter Tschaikowsky wurde 1890 in St. Petersburg uraufgeführt. Obwohl es nie den Bekanntheitsgrad von "Schwanensee" und "Der Nussknacker" erreicht hat, gehört es doch zum Standardrepertoire der großen Ballettkompanien. Eine erstklassige Einspielung aus dem Jahr 1959!

schauer klatschen satt, die Dimensionen der Bühne sind auszumachen. Auf den Punkt gebracht bedeutet das: Die Spike ist in der Lage, auf höchstem Niveau Atmosphäre wiederzugeben. So zu hören, ist selbst für Phonosophie-Liebhaber, die die Spike nicht kennen, eine neue, für viele andere eine ganz neue Erfahrung wie man Musik hören kann. Ein besonderes Merkmal der Endstufe ist ihre realistische Raumwiedergabe. Es wird das wiedergegeben, was die Aufnahme einfangen hat. Luftigkeit und Durchsichtigkeit räumt Ingo Hansen einen hohen Stellenwert ein. Hinzu gesellt sich eine berückende Plastizität, die zum Anfassen animiert. Wer eine noch höhere räumliche Auflösung vorzieht, ist meistens auf der Suche nach highfidelen Kunstgriffen abseits der Natürlichkeit und des Live-Erlebnisses.

Wer so aus dem Vollen schöpfen kann, muss auch im Bass nicht passen: Dieser ist differenziert und lokalisierbar. Da geht kaum eine andere Endstufe, die ich kenne, druckvoller zur Sache.

Kommen wir noch einmal auf den Punkt innere Dynamik. Das ist eine herausragende Fähigkeit der Spike. Sie klingt offen, frech, mutig, ohne angezogene Handbremse. Da begeistern ruckartige Dynamiksprünge, die die Feinschattierung in der Artikulation nicht vermissen lassen. Der Griff zum Volumen-Regler kann diesen Eindruck nicht schmälern. Denn mit zunehmendem Pegel steigt zwar die Lautstärke, doch die dynamische Differenzierung bleibt erhalten.

Frische und Lebendigkeit sind zwei weitere Phonosophie-Attribute, die die Abbildung dominieren. Handelt es sich um eine gute Ein-

Das Produkt:
2-Kanalendstufe: Spike- Stereo
Ausgangsleistung: (8/4 Ohm): 2 x 75/120 Watt, Sinus-Burst (2 Ohm): 2 x 230 Watt
Stromstabilität bis 1,4 Ohm
Eingangsimpedanz der Endstufe: 22 kOhm
Eingangsempfindlichkeit der Endstufe: 0,707 V
Netzteil: Stromversorgung 230V - 50 Hz, Leistungsaufnahme min.20 Watt,
Leistungsaufnahme Max. 280 Watt
Netz-Primärsicherung: 230V / 3,15 A
Maße: (BxHxT): 447 x 70 x 340mm
Gewicht: 7 kg
Der Hersteller:
Phonosophie
Luruper Hauptstrasse 204
22547 Hamburg
Tel.: +49 (0)40-837077
Fax: +49 (0)40-837084
E-Mail: support@phonosophie.de
Internet: www.phonosophie.de

spielung, so soll nach Ingo Hansen die optimale Gleichung lauten: Abbildung gleich Mikrophon. Die Decca-Einspielung von Tchaikovskys Ballett "Dornröschen mit dem Orchestre de la Suisse Romande unter der Leitung von Ernest Ansermet (3 LP-Box; Speakers Corner) hat einen sauberen und warmen Streicherklang. Da geht es richtig knackig zu, es wird beherzt zugepackt (Schlagwerk) und das Orchester entfaltet mächtig Druck. Im Gegensatz zu meiner Bi-Stage 2-4 zieht die Spike einen Trumpf nach dem anderen aus dem Ärmel: allen voran sind gesteigerte Ruhe und Fokussierung des Klangbildes zu nennen. Das Fundament ist deutlich stabiler, damit auch die Abbildung insgesamt. Die Wiedergabe löst sich noch mehr von den Lautsprechern, die Instrumente sind plastischer bei feinerer Separierung individueller Klangräume.

In konsequent aufgebauten Phonosophie-Anlagen entwickelt sich die Spike zu einem Traum. In anderen Konfigurationen punktet sie mit ihren klanglichen Fähigkeiten zwar genauso, ist dort optisch aufgrund des eigenständigen Designs aber nur schwer integrierbar. (Ein solches Argument lasse ich gelten, habe ich doch eigene ausgeprägte ästhetische Vorstellung, wie etwas meinem Gusto entsprechend auszusehen hat. Andererseits räume ich ein, dass sich selbst fundamentalistische Überzeugungen relativieren könnten, wenn man einem solchen klanglichen Ergebnis gegenüber steht.)

Nun mag der Eindruck in den eigenen vier Wänden durch zuviel Wohlwollen geprägt sein. Als Korrektiv habe ich bei meinem Freund Peter gehört, der ebenfalls eine sorgfältig abgestimmte Phonosophie-Kette inklusive Spike hat und damit ein Paar ALR 9 betreibt. Meine positiven Erfahrungen bestätigen sich in jedem Punkt. Mehr noch: Es klingt hier einfach viel besser als bei mir. Leider kann ich mir nicht erklären warum. Aber das ist Kino für die Ohren.

Fazit: Die Spike-Stereo ist ohne ‚wenn und aber' ein bärenstarker, audiophiler Live-Hammer, den ich Ihnen unbedingt ans (Herz) Ohr legen möchte. *MK*

gehört mit:
Analoge Laufwerke: Transrotor Fat Bob Reference;
Tonarme: SME V (Innenverkabelung Clearaudio), SME 2-12-Zoll, SME 2-9-Zoll;
Tonabnehmersysteme: Stein Music Aventurin 6, Transfiguration New Spirit, The Cartridge Man, Flair von Phonosophie;
CD-Spieler: Phonosophie Impuls 2 und Power Control 3, Trigon Recall MK II;
Vorverstärker: Phonosophie Bi-Control 2 und Power Control 2;
Phonostufe: Phonsophie und Power Control 2;
Endverstärker: Phonosophie Bi-Stage Twin 1/4;
Vollverstärker: Symphonic Line RG 10 MK IV Referenz;
Lautsprecher: Audiophysic Avantera, ASW Genius 401, Jupiter von Duevel Lautsprecher, C5 MK II von Ascendo, SP 1.1 Masterclass von Steinmusic, Ascendo F, Audio Physic Virgo;
Kabel (NF/LS/Netz); NF: Phonosophie,
Phonokabel: HMS-Phonokabel Grand Finale Jubliee, Sun-Wire (3 x), Peter Feldmann Elektronik,
LS: Phonosophie, Phonosophie Bi-Wiringadapter, Bastanis Epilog, Artkustik, Artkustik,
Netz: Klang und Kunst NK 3, Phonosophie, Artkustik,
Netzsteckerleisten: Phonosophie, Klang und Kunst;
Zubehör Stromversorgung: Power Animator und Optimizer von Artkustik, Phonosophie Wanddosen AG, Phonosophie Sicherungen und Sicherungshalter;
Zubehör Basen: Racks von Phonosophie, LS-Ständer Metalldesign Liedtke, SSC-Basen und Pucks,
Zubehör digital: CD-Stein Phonosophie;
Zubehör analog: Animatorchips von Phonosophie, Blaue Lichtquelle Phonosophie, Audio Animator und Kabelanimatoren MK II-Versionen von Art Akustik, Stromsicherungen (Sicherungskasten) von Phonosophie;
Raumtuning: Eckpyramiden von Phonosophie, Raumanimator MK II von Artkustik, Harmonizer von Stein Music;Phonosphie-Chips an Fenstern und Glasrahmen der Bilder;